

Frag den Blogmaster!



Die 10 besten Antworten christlicher Blogmaster

Kostenlose Publikationen
von Lukas119.de

www.Lukas119.de -
Die Suchmaschine für Kirche und
Religion

Ausgabe 02-2007

Vorwort

Gibt es ihn? Den christlichen Blogmaster? Und wenn ja, welche Motivation steckt hinter einem christlichen Blog?

Ist es nur der Spaß am Schreiben? Will man die eigenen Erlebnisse und Erfahrungen mit Gott für sich selbst (und für die ganze Welt) festhalten oder ist es das Bedürfnis, Wissen zu einem Themengebiet anderen zugänglich zu machen?

In dieser ausschließlich online erhältlichen Publikation möchte ich Ihnen die besten 10 Antworten christlicher Blogmaster vorstellen.

Es sind christliche Webworker, die mit ihren Blogs das heutige Internet mitgestalten und die deutschsprachige christliche Blogosphere verändern.

Hier erfahren Sie, wie christliche Blogmaster arbeiten, wo sie ihre Schwerpunkte setzen und wie Sie als Internet-User aus diesen Erfahrungen profitieren können.

Diese Publikation ist kostenlos und nicht verkäuflich. Jeder Blogmaster, der an dieser Auflage mitgearbeitet hat, bekommt die uneingeschränkte Erlaubnis, die Publikation unverändert zu nutzen, auszudrucken, zu speichern und weiterzugeben. Sei es in elektronischer oder auch in gedruckter Form.

Auch jeder andere, der diese Publikation gerade liest darf daraus gerne etwas mit Verweis auf die ursprüngliche Quelle weiter veröffentlichen!

Machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Dragos Pancescu

Der Autor

Dragos Pancescu, Betreiber der christlichen Suchmaschine www.Lukas119.de beschäftigt sich seit Anfang der 90er Jahre mit dem World Wide Web. Er ist als IT-Berater und Inhaber einer eigenen IT-Dienstleistungsfirma im niedersächsischen Brake/Unterweser tätig. Als christlicher Unternehmer engagiert er sich ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft, des öffentlichen Lebens und der Kirche.

Interview mit Andreas Meißner von www.andy55.blogspot.com

Ausgabe 02-2007

Die 10 besten Antworten christlicher Blogmaster

1. Sie haben mit Ihrem Blog eine gute Plattform für christliche Blogger geschaffen und laden weitere Autoren dazu ein, auf Ihrem Blog aktiv zu werden. Wie groß ist „Ihr“ Team und wie viele Nutzer schauen bei Ihnen durchschnittlich vorbei?

“Ich merke nur an den Reaktionen, dass sich der Kreis der Lesenden immer mehr vergrößert“.

Da ich meinen Blog als ein privates Engagement gestartet habe, hatte ich zu Beginn nicht eine bestimmte „Zielgruppe“ im Auge und deshalb auch bisher nicht die Herausforderung, die Anzahl der Blogleser statistisch zu erfassen. Vielleicht kommt das noch... Ich merke nur an den Reaktionen (Kommentare, Emails oder Anrufe), dass sich der Kreis der Lesenden immer mehr vergrößert.

Meinen Blog führe ich allein, profitiere aber öfters von Beiträgen anderer Blogger, die mich inspirieren, die ich teilweise verwende oder auf die ich hinweise.

2. Gute Blogs fordern vom eigenen Betreiber viel Zeit. Wie viel Zeit brauchen Sie, um Ihren Blog aktuell zu halten? Bleibt noch Zeit für „Privates“?

Entscheidend ist für mich, meinen Blog möglichst regelmäßig aktuell zu halten. Da ich tagsüber durch meinen Job voll ausgelastet bin, bleibt oft nur am Abend Zeit dafür. Mal ist es eine halbe Stunde, mal auch mehr, da es nicht nur um Texte platzieren geht, sondern auch um repräsentative Fotos oder Illustrationen. Dass auch Zeit für „Privates“ bleibt –

dafür sorgt dann schon meine Frau . Aber es kommt schon noch öfters vor, dass ich dann am Ende eines Abends schnell noch blogge und sie dann bereits auf mich wartet. Hin und wieder stelle ich einen Beitrag auch am frühen Morgen vor der Arbeit ins Netz, aber das ist mehr die Ausnahme.

“...virtuelle Gottesdienste mögen bei Krankheit hilfreich sein...”

3. Was halten sie von christlichen sozialen Netzwerken im Web? Stärken diese den Glauben oder „helfen“ den Christen, Ihrer Kirchengemeinde fern zu bleiben?

Ich denke, dass soziale Kontakte und Netzwerke, ob im Net oder im wirklichen Leben, sich nicht ausschließen, sondern ergänzen sollten. Man kann das Eine tun – sollte das Andere aber nicht lassen. Z.B. virtuelle Gottesdienste mögen bei Krankheit hilfreich sein, ersetzen aber auf Dauer nicht den „echten“ Sonntag in der eigenen Kirche.

Dem Mitchristen in die Augen zu schauen, zu begrüßen, miteinander zu reden – ist sehr ermutigend und stärkend. Aber wir haben es auch schon erlebt, dass eine Internet-Interessen-Gemeinschaft in konkreten Problemen einen regen Austausch führte und das für alle Beteiligten echt hilfreich und glaubensstärkend war. Also, ich würde das eine nicht gegen das Andere ausspielen...

4. Wenn man wie Sie mit Ihrem Blog so viele Menschen erreicht, hat man nicht auch eine große Verantwortung Gott und den Menschen gegenüber? Wie gehen Sie damit um?

„...je nach Zielpublikum können das auch politische Themen sein.“

Ich bin ja im Leben nicht nur Blogger , sondern immer und überall ganzheitlich Christ und deshalb nach oben ausgerichtet. Das heißt für mich, mein Leben (auch mit seinen Auswirkungen auf andere) immer wieder neu Gott zur Verfügung zu stellen, von ihm mir Wegweisung, Ratschläge und Prägungen zu holen und um Weisheit zu bitten, was „dran“ ist. Wenn ich dann an Feedbacks merke, dass ein User durch einen Spruch, ein Gedicht, eine Erlebnisschilderung ermutigt und gestärkt wird, macht das neuen Mut, in dieser Richtung weiterzumachen.

5. Wie politisch korrekt kann und darf ein christlicher Blog sein?

Blogs generell sind für mich oft wirklich auch „Tagebücher“ (Logbücher), in denen die Herausgeber das Recht haben, ihre persönliche Meinung zu schreiben. je nach Zielpublikum können das auch politische Themen sein. Und da darf ein eigener Standpunkt ruhig deutlich gemacht werden. An Grenzen stoßen meiner Meinung nach Beiträge, die ehrverletzend, diskriminierend, verächtlich-machend und entwürdigend sind. Jesus hat seine Gegner nicht diffamiert oder gemobbt, sondern ist ihnen in Wahrhaftigkeit und Deutlichkeit, aber ohne Häme begegnet. Aber da ein Blog ja kein Protokoll von einer Bundestagsdebatte ist, darf ein christlicher Blog auch ruhig die eigene Ansicht wiedergeben.

6. Und hier eine provokative Frage: Wie würden Sie heute aus Ihrer Sicht einen Blog mit einem Wort beschreiben? Eher als ein Spielzeug oder eine Waffe - und warum?

Nur ein Wort? Da würde ich „Kanzel“ oder „Rednerpult“ nehmen.

Denn es geht ja darum, was ich persönlich mit einem (meinem) Blog erreichen und mitteilen will.

“Es kann der „Seelenstriptease“ sein, dem ich meine persönlichen Emotionen anvertraue...”

- Das kann einfach dieses „Tage-Buch“ sein, welches ich auch später gerne aufschlage und durchblättere.
- Es kann der „Seelenstriptease“ sein, dem ich meine persönlichen Emotionen anvertraue, der mich aber durch den Öffentlichkeitscharakter von Blogs (weltweit) auch verletzbar macht.
- Es kann die Austauschplattform für eine „Schnittmenge“ von Usern über ganz spezielle Themen und Probleme sein...

7. Wie würden Sie die christliche Blogosphere im deutschsprachigen Raum beschreiben?

Der Austausch von Christen über Blogs hat in jüngster Vergangenheit stark zugenommen. Interessant finde ich neben den persönlichen Blogs diejenigen von deutlich größerer Userzahl, die sich um theologische oder gemeindepraktische Themen ranken. Auch christliche Organisationen, Kirchen und Gemeinden nutzen immer mehr die moderne und aktuelle Form von Meinungs- und Informationsplattform, indem sie Blogs auf ihre Websites einbauen.

8. Welches waren die größten Herausforderungen - technischer und menschlicher Art - seit dem Start Ihres Blogs bis heute?

“Beten für
Computer?
Warum nicht
– ich bete ja
auch für mein
Auto...”

Eine Herausforderung am Anfang war das Kennenlernen meines ausgewählten Blogprogramms, welches zu Beginn noch nicht ganz ausgereift war. Ehe das Formatieren der Texte und das Einstellen von Fotos klappte, gingen etliche Stunden „Übung“ vorüber. Jetzt funktioniert das schon deutlich besser.

Eine zweite Herausforderung würde ich „Disziplin“ nennen: Man muss echt dran bleiben, sonst verläuft die anfängliche Begeisterung am Ende im Sande.

9. Kennen Sie persönlich Computer-Probleme?
Haben Sie schon mal für die Lösung dafür gebetet?
Hilft beten überhaupt?

Ob ich Computer-Probleme kenne? Na, jede Menge. Aber ich habe das Vorrecht, dass sich drei meiner Söhne recht gut mit der Hard-, aber auch Software auskennen und ich sie dann oft zu Hilfe rufen konnte.

Beten für Computer? Warum nicht – ich bete ja auch für mein Auto, meine Arbeitsaufgaben usw. Gravierend war der letzte „Gau“, als wir für eine Evangelisation eine aktuelle Website und einen täglichen Blog pflegen mussten und mein Computer aus unerklärlichen Gründen so langsam wurde, dass er nur noch cirka 20% seiner sonstigen Geschwindigkeit aufbrachte. Das war echt belastend bei den klaren Terminen und den Datenmengen, die verarbeitet werden sollten. Da habe ich gebetet wie ein Weltmeister (nicht übertrieben) – und letztlich haben wir diese 10 Tage ohne Totalausfall überstanden. (Danach allerdings habe ich mir einen neuen Computer gekauft...).

Natürlich hilft Beten. Vielleicht nicht immer so, wie ich mir das vorstelle. Aber Gebet verändert vieles: Situationen, den Anderen, mich selbst und den Blick auf die Dinge.

“...und auch
besser
begreifen,
„wie Gott
tickt“ ...“

10. Welche Pläne haben Sie als Christ und Blogmaster für die Zukunft?

Als Christ möchte ich weiter Jesus immer ähnlicher werden und auch besser begreifen, „wie Gott tickt“, welche Prioritäten er hat, welche Maßstäbe und Ziele...

Als Blogger würde ich gern noch Andere für diese aktuelle und moderne Form der Kommunikation begeistern und gerade auch Christen ermutigen, auf diese Art im Web eine positive und gute Stimme für Jesus auch in der virtuellen Sphäre zu sein.